



Jugend und Senioren – eine wunderbare Gemeinschaft. Unter diesem Motto fand das diesjährige Jugendwochenende vom 4.-6. November 2016 in Wermelskirchen-Osminghausen statt. Knapp 30 Jugendliche und Helfer nahmen daran teil.

Ab etwa 18.00 Uhr trafen wir am Freitag im Wermelskirchener Kurt-Hensche-Haus ein, wo bereits mehrmals Jugendwochenenden stattfanden, und bezogen zunächst unsere Zimmer. Nachdem dies erledigt war, kamen wir am Lagerfeuer zusammen. Dort war es möglich, erste Gespräche zu führen und sich bei Salat, Würstchen und Fassbrause zu stärken. Zum Ausklang des Abends sangen wir gemeinsam Lieder, die durch zwei jugendliche Gitarristen instrumental begleitet wurden. Ein Großteil verweilte bis nach Mitternacht am Feuer.

Der darauffolgende Samstag startete mit einem gemeinsamen Frühstück, bei welchem frische Brötchen nach Herzenslust belegt werden konnten. Auch an Getränken bot sich eine mannigfache Auswahl: Man konnte zwischen Kakao, Wasser, Tee, Kaffee und Orangensaft wählen. Im Anschluss hieran bereiteten wir den Altar für den Sonntagsgottesdienst vor. Mit viel Engagement wurde der Altar aus einer Bar zusammengeschaubt, Blumen wurden gesteckt und auch das Kirchenemblem wurde auf ein großes Blatt Papier gezeichnet. Als dies erledigt war, probierten wir unser spielerisches Können unter anderem bei Rummikub oder Kniffel aus.

Gegen 15.00 Uhr trafen dann die Senioren unserer Gemeinde in Wermelskirchen ein. Bei einem gemeinschaftlichen Kaffeetrinken ließen sich erste Gedanken und Erlebnisse austauschen, bevor bei einer Jugend-Seniorenstunde in Gruppenarbeit á fünf Personen Fragen zum eigenen Glaubensstandpunkt und der Zielsetzung im Glauben bearbeitet wurden. Die Ergebnisse einer jeden Gruppe wurden im Plenum vorgestellt und konnten im Anschluss kommentiert oder ergänzt werden. Zum Abschluss des Beisammenseins durften wir, als auch die Senioren Dank und Bitten nennen, welche in das gemeinsame Schlussgebet mit einfließen sollte. Hierbei stachen vor allem etliche Fürbitten heraus. Die Jugend-Seniorenstunde wurde von drei Jugendlichen moderiert. Den Abend verbrachten etliche von uns mit gemeinsamen Gesellschaftsspielen.

Den Entschlafengottesdienst am Sonntag erlebten wir vor Ort. Hinter dem Altar hing ein großes Plakat, auf dem wir, die Jugendbetreuer und die Senioren Personen und Gruppen notiert hatten, an welche sie vorbereitend für den Entschlafengottesdienst besonders denken. Darunter waren viele Prominente oder Opfer von Katastrophen und Attentaten, aber auch Personen aus dem Familien- oder Bekanntenkreis. In der Front des Altars bot sich das Bild einer grauen Hand, die gerade aus Fesseln gelöst wurde, und sich nun einer goldenen, angeleuchteten Hand entgegenstreckte. Die Botschaft des Gottesdienstes war, dass auch Verstorbenen Heil zuteil werden könne. Dafür sei es jedoch notwendig, dass wir ihnen zunächst uneingeschränkte Liebe zeigten. Unser Glaubensziel sei Anlass zur Freude – mögen wir diese Freude doch auch weitergeben. Musikalisch wurde der Gottesdienst durch Klavierspiel sowie den Gemeindejugendchor begleitet.

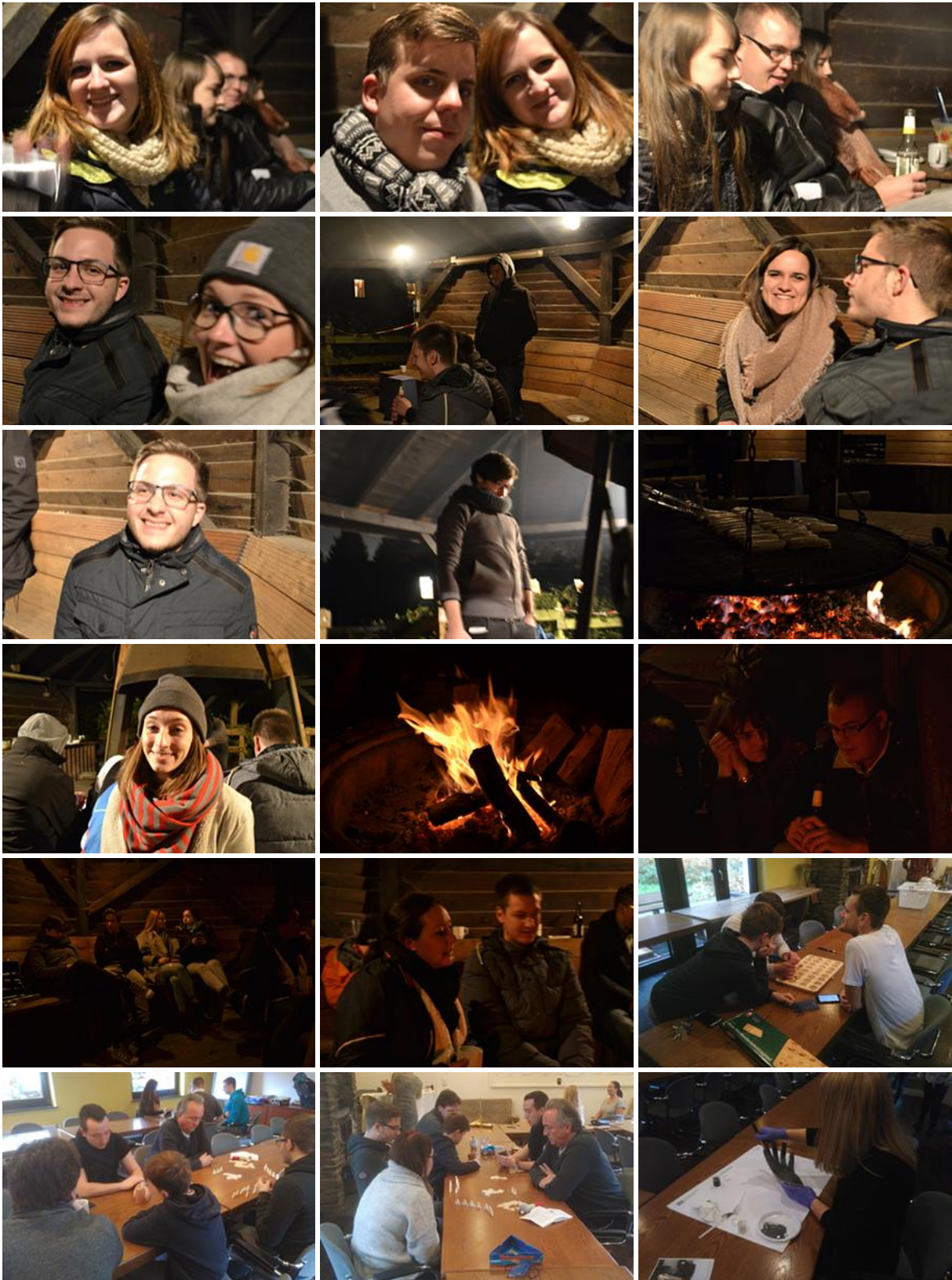
Nach dem Mittagessen, welches von den Organisatoren des Jugendwochenendes bereits zu einem großen Teil morgens vorbereitet wurde, halfen beim Aufräumen alle mit: Tische wurden zusammengeklappt, Stühle getragen, Teller und Geschirr gespült, Teppiche ausgeklopft und Zimmer gefegt.

Im Anschluss an dieses Jugendwochenende lässt sich folglich nur bestätigen, dass sowohl wir als die Jugend unter sich - als auch mit den Senioren - eine tolle Gemeinschaft bilden.

6. November 2016

Text: M.G.

Fotos: R.B. u . M.G.





- 1) Welche Priorität hat mein Glaube im Alltag?
- 2) Wie erlebe ich meinen Glauben im Alltag?
- 3) Welche Beziehung habe ich zum lieben Gott und wie kann ich diese intensivieren?
- 4) Wie schaffe ich es, Jesu ähnlicher zu werden?
- 5) Was begeistert mich an meinem Glauben?
- 6) Welche Bedeutung hat dein Glaube für deine Zukunft?
- 7) Wie bereitest du dich auf den Entschlafenen-

überall offen

- Gottesdienst als Priorität → die trifft für den Alltag und um für sich selbst zu sorgen und etwas stärke zu werden.
- Der Kampf wird uns bluten → Erfahrung auch von früher - es wird nicht einfacher.
- Die Seele kämpft weiter → Gottesdienste als Seelenruh und Kraftquelle!
- Die Glaubensgemeinschaft ist nicht selbstverständlich

→ öfter bewusst machen - was unsere

- + Gottesdienst als Priorität
- + christliche Werte leben → findet oft angenehmes Umfeld
- + Glauben durch Geset erleben
- + Gottes Segen auch in irdischen Dingen
- + Nächstenliebe hat einen wichtigen Stellenwert
- + tiefes Grundverständnis, Gelassenheit im Alltag
- + Glauben durch den Nächsten erfahren
- + Hoffnung
- + positive Grundhaltung → (Angebot Gottes)
- + Begegnungen schaffen Freude
- + ein "zu Hause" an jedem Ort

- Beten (Bist du wenn du erbst?)
- im Gottesdienst leben
- Glaubensgemeinschaft erleben
- Gott mit dem Glauben überwinden (z.B. in Gottesdienst)
- eine gute Beziehung zu Gott haben (und Annehmen)
- Liebe Gottes - auch gegenüber sich selbst

- Alltag im Alltag (Glaubens)
- keine "Sonderrechte"
- Verantwortung für andere
- Verantwortung für Gott
- Verantwortung für die Kirche
- Verantwortung für die Welt
- Verantwortung für die Zukunft
- Verantwortung für die Gegenwart
- Verantwortung für die Vergangenheit
- Verantwortung für die Ewigkeit

5) Was begeistert mich an meinem Glauben?

- die Gemeinschaft (Zusammenhalt)
- die Glaubenslehre
- die Gottesdienste
- die Glaubensziele
- die Gemeinde
- Gottesliebe
- die Sündenvergebung

7) Wie bereitest du dich auf den Entschlafenen-

Gottesdienst vor?

Lebensfragen lösen

Keine Fragen, die über mich hinaus gehen

Keine Streitigkeiten

Den in der Vorbereitung nicht nur den Gottesdienst vorbereiten



